

AUSGABE DEZEMBER 2015



Vaterländischer Bauverein eG

# VBV Aktuell

## Gute Unterhaltung für Alt & Jung

Hoffeste der Genossenschaft

IN DIESER AUSGABE

### Der Aufsichtsrat stellt sich vor

I. Sarrar und R. Seiler  
Seite 3

### Installation von Rauchmeldern

Bald für alle Pflicht?  
Seite 4

### Ratespaß für die ganze Familie

Winterquiz mit tollen Preisen  
Seite 8

## Liebe Mitglieder, Leserinnen und Leser,

wenn bald das Weihnachtsfest vor der Tür steht, kehrt in den meisten Haushalten Besinnlichkeit und Ruhe ein. Man schmückt die Wohnung und viele schöne Momente stehen im Mittelpunkt. Aber man findet auch Zeit, um zurückzuschauen, was auch wir tun.

Ein erfolgreiches Jahr 2015 liegt hinter uns.

Wir hatten eine reguläre Mitgliederversammlung in der u. a. die Neuwahl von zwei Aufsichtsratsmitgliedern durchgeführt wurde.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und der Vorstand können auf eine gute und effektive Zusammenarbeit zurückblicken und sind voller Tatendrang bezogen auf das kommende Jahr.

Die Ziele des Vorstandes für die laufende Geschäftstätigkeit konnten erreicht werden. Dabei standen Vermietungsquoten, eine solide Finanzpolitik, Sanierung und Instandhaltung des Bestandes und Dividenden im Mittelpunkt.

Wir freuen uns, mit Ihnen in das Jahr 2016 gemeinsam starten zu können. Wir möchten allen Mitgliedern und Bewohnern für ihre Unterstützung und das Vertrauen danken.

Ein besinnliches und frohes Weihnachtsfest und ein Gesundes Neues Jahr wünscht Ihnen der Vorstand.

gez. Jüngling

gez. Ruge

gez. Zanzow

### Impressum

Das Magazin der  
Vaterländischer Bauverein eG

#### **Anschrift des Herausgebers**

Vaterländischer Bauverein eG  
Hussitenstraße 22 a | 13355 Berlin  
Telefon: (030) 46 78 20-0  
Telefax: (030) 46 44 53 9  
www.vbveg.de | service@vbveg.de

#### **Konzept & Layout**

sign.Berlin Communications GmbH  
www.sign-berlin.de  
Telefon: +49 (0)30 78 09 592-0

#### **Redaktionsteam**

Sina Fiedler, Florian Wrusch

Das Mitgliedermagazin der VBV Vaterländischer Bauverein eG wird auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Keine Haftung für unaufgefordert eingesandte Unterlagen.

## WOHIN MIT DEM WEIHNACHTSBAUM?

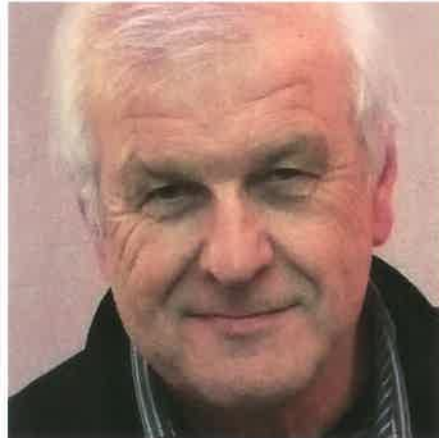
Ohne Christbaum am Heiligen Abend ist für die meisten Menschen undenkbar. Allerdings sollten die Tannen und Fichten anschließend schnell wieder entsorgt werden, da die ausgetrockneten Zweige eine erhebliche Brandgefahr darstellen. Die ausgedienten Weihnachtsbäume müssen komplett abgeschmückt und gut sichtbar an den Straßenrand gelegt werden, damit die Berliner Stadtreinigung (BSR) diese abholen kann. Bitte den alten Tannenbaum auf keinen Fall – auch nicht zerkleinert – in eine Mülltüte stecken. Denn Plastiktüten erschweren die Weiterverwertung. Die eingesammelten Bäume werden zunächst geschreddert und dann zur Energieerzeugung genutzt.

Als Ersatz für fossile Brennstoffe leisten sie damit noch einen Beitrag zum Umweltschutz. An jeweils zwei Tagen pro Wohnviertel holt die BSR im Januar 2016 die Bäume ab. Die Kosten sind in der Hausmüllentsorgung inbegriffen. Genaue Termine zur Weihnachtsbaumabholung findet man unter [www.bsr.de/weihnachtsbaum](http://www.bsr.de/weihnachtsbaum).



## DER AUFSICHTSRAT STELLT SICH VOR

Ich bin **Ishaq Sarrar**, 59 Jahre alt und lebe seit 1974 in Berlin. Mein Beruf ist Dipl.-Ing. in der Fachrichtung Bauingenieurwesen. Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Söhne. Mein Studium habe ich an der TU Berlin absolviert. Seit 1991 bin ich im Bereich Baustatik und Baukonstruktion als selbständiger Bauingenieur tätig. Mein Frau und bewohnen seit 1982 eine VBV-Wohnung in der Ackerstraße. Am 17.6.2015 wurde ich von der Mitgliederversammlung in den Aufsichtsrat gewählt. Als Mitglied des Bauausschusses möchte ich meine berufliche Erfahrung zum Wohle der Genossenschaft einsetzen. Die Zusammenarbeit zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern und zwischen dem Aufsichtsrat und dem Vorstand würde ich nach meiner bisherigen Erfahrung als sachlich und konstruktiv bewerten. Meine Freizeit verbringe ich in unserer Laube in Oranienburg. Dort kann ich mich beim Mauern und Basteln entspannen.



Mein Name ist **Reinhard Seiler**. Ich bin 70 Jahre alt und habe immer in Berlin gelebt. Meine erste Wohnung bezog ich im Jahr 1967 im Wedding, Hinterhaus 1. Stockwerk, ohne Bad und mit Ofenheizung. Von 1969 bis 2006 wohnte ich dann bei einer Städtischen Wohnungsbaugesellschaft und setzte mich dort als Mieterbeirat viele Jahre für die Belange der Mieter ein. Dabei lernte ich die mit dem Wohnen verbundenen Probleme intensiv und von verschiedenen Seiten kennen.

Von 1967 bis 2011 war ich als Beamter beim Polizeipräsidenten in Berlin tätig, die letzten 12 Jahre als Leiter der Internen Revision. Vorher war ich Referent für die Organisation der Berliner Polizei.

Ich bin seit 1987 Mitglied des VBV, wurde im Juni 2015 in den Aufsichtsrat gewählt und möchte hier meine Erfahrungen zum Nutzen des Vaterländischen Bauvereins und seiner Mitglieder einbringen.

Meine freie Zeit verbringe ich mit Radsport, Besuch kultureller Veranstaltungen, Ausflügen in die weitere Umgebung Berlins, mit Fotografie und – bei schlechtem Wetter – mit dem Bau von Lampen.



## PFLICHT ZUR INSTALLATION VON RAUCHMELDERN IN DEN WOHNUNGEN

Rauchmelder retten Leben – inzwischen sind die Geräte in 13 Bundesländern im Neubau Pflicht, und auch die Nachrüstung im Wohnungsbestand ist gesetzlich verankert. Die Länder Berlin und Brandenburg haben die Bauordnungen dahingehend geändert, dass sämtliche Neubauten ab dem 01.01.2016 mit Rauchwarnmeldern ausgestattet werden müssen. Für die Ausstattung der Bestandswohnungen soll eine Übergangsfrist bis zum Jahr 2020 gelten.

Vorgeschrieben ist die Ausstattung aller Aufenthaltsräume, in denen bestimmungsgemäß Personen schlafen, also Schlafräume und Kinderzimmer sowie Flure, die aus diesen Räumen als Rettungswege führen.

Die Erfüllung bringt einen hohen Kosten- und Verwaltungsaufwand mit sich. So müssen die Bewohner über den Einbau der Rauchwarnmelder informiert werden nebst

einer genauen Terminabstimmung. Weiter wird die Verpflichtung bestehen, CE-konforme Geräte nach DIN zu installieren. Abschließend müssen entsprechende Nutzerbroschüren an die Bewohner zur besseren Handhabung überreicht werden.

Eigentümer haben die Pflicht, für den Schutz der Mieter und deren Besucher zu sorgen und somit die Funktionssicherheit des Rauchwarnmelders zu gewährleisten. Somit muss eine Fachfirma mit der jährlichen Wartung beauftragt werden, deren Kosten im Zuge der jährlichen Betriebskostenabrechnung umgelegt werden.

Die Politik und die Immobilienwirtschaft diskutiert nach wie vor über dieses Thema. Da die Übergangsfrist für uns erst in vier Jahren ablaufen wird, haben wir genug Zeit, uns mit dem Thema zu beschäftigen und Sie rechtzeitig zu informieren.

## MITTEILUNG ZUR PERSONELLEN VERÄNDERUNG

Nichts ist so stetig wie Veränderungen. Nachdem uns die Verwalterin Frau Busch freiwillig per 30.09.2015 verlassen hat, haben wir für unser Verwalterteam Verstärkung gesucht und gefunden.

So freut es uns, **Frau Denise Kaminski** seit dem 16.10.2015 und **Frau Laura Ehling** seit dem 1.12.2015 zur Unterstützung im Bereich Verwaltung zu haben.

Beide haben in diesem Jahr frisch ihre Ausbildung beendet und freuen sich auf ihre Tätigkeit.

**Frau Ehling (Tel. 030 / 46 78 20 - 32) ist für folgende Wohnanlagen zuständig:**

WHG 1-Hussitenstraße 4-5, Aufgang 4-8, 10, 11, 13, 16  
WHG 5-Wilhelm-Kuhr-Straße 47, 48, 49  
WHG 9-Kattgatstraße 21

WHG 18-Ackerstraße 45, 46, 47, Bernauer Straße 106-109, Hussitenstraße 76

WHG 22-Hussitenstraße 7, 8, 8 a+b

**Frau Kaminski (Tel. 030 / 46 78 20 - 27) übernimmt folgende Bereiche:**

WHG 2-Wollankstraße 75/76, 77, 78, 79/80, 81 A- 83 B

WHG 4-Raschdorffstraße 17-23; Breitkopfstraße 61, 63

WHG 6-Raschdorffstraße 24, 26; Breitkopfstraße 53, 55, 57

WHG 24-Osloer Straße 120-121

WHG 27-Osloer Straße 118

WHG 28-Osloer Straße 119

WHG 29-Stettiner Straße 34

WHG 30-Stettiner Straße 35

Wir wünschen unseren neuen Kollegen eine erfolgreiche Zeit bei uns.

## MIETSCHULDEN – WAS NUN?

Mietschulden sind belastend und wahrlich nicht als Kleinigkeit oder Kavaliersdelikt abzutun. Viel zu oft sind sie ein Grund, weshalb Menschen ihre Wohnung verlieren und somit von der Obdachlosigkeit bedroht sind. Vermieter haben gemäß § 543, Absatz 2 BGB das Recht, bei einem Zahlungsverzug in Höhe von 2 Monatsmieten oder bei mehr als einer Monatsmiete innerhalb zweier Monate, das Mietverhältnis fristlos zu kündigen. Vielen Mietern ist diese Tatsache, also die Nichtzahlung oder gar die Kündigung durch den Vermieter, schlichtweg peinlich und stecken daher den Kopf in den Sand. Was kann man tun, wenn man im Mietrückstand ist? Zunächst einmal raten wir Jedem: Setzen Sie sich umgehend mit uns in Kontakt! Und zwar am besten sobald Sie wissen, dass es zu einem Zahlungsverzug kommt. Dann ist es meist noch nicht zu spät, um eine Lösung finden zu können.

Falls Sie Arbeitslosengeld oder Arbeitslosengeld II („Hartz IV“) erhalten, gibt es die Möglichkeit, beim Jobcenter einen Antrag auf Mietschuldenübernahme zu stellen, um eine drohende Wohnungslosigkeit abzuwenden. Diese geliehene Summe müssen Sie dann ratenweise an das Jobcenter zurückzahlen, dies jedoch meist nur in geringen Raten. Allenfalls ist dies besser als eine vermeintliche Obdachlosigkeit.

Wenn Sie kein Arbeitslosengeld II bekommen, aber von Ihrem geringen Lohn die Miete nicht mehr vollständig zahlen können, besteht die Möglichkeit, beim Sozialamt einen Antrag auf Übernahme der Mietschulden zu stellen.



Erkundigen Sie sich dabei auch, ob Sie Anspruch auf Wohngeld haben.

Sollte sich im Rahmen einer Kündigung des Mietverhältnisses und der Beauftragung eines Gerichtsvollziehers sich dieser mit der Inbesitznahme der Wohnung im Rahmen eines Räumungstitels angekündigt haben, ist es meist schon zu spät. Auch die Kosten für eine solche Maßnahme sind für die betroffenen Mieter nicht zu unterschätzen – es handelt sich hierbei um eine unangenehme Kostenspirale, aus welcher der Mieter nur noch schwer herauskommt. Daher gilt: Bitte kontaktieren Sie uns, sobald Sie in

eine finanzielle Notlage kommen! Unsere Kollegin Frau Staps ist in solchen Fällen Ihr Ansprechpartner und erreichbar unter der Rufnummer **030 / 46 78 20 14** oder per Mail unter **diana.staps@vbveg.de**.



## UNSER MOTTO: GUTE UNTERHALTUNG UND VIEL SPASS FÜR DIE FAMILIE



Hoffest in der Wohnanlage 17

Während des letzten **Bewohnertreffs der Wohnanlage 17** (Bernauer Straße 94–96a, Strelitzer Straße 43–47) in unserer Geschäftsstelle, wurde der Wunsch von einigen Mietern geäußert, ein Fest im Innenhof stattfinden zu lassen.

Schnell war ein gemeinsamer Termin gefunden, so dass sich Jung und Alt bei schönem Wetter am Samstag, den 5. September 2015 im Innenhof der Wohnanlage zum Feiern eingefunden haben, um unter dem o. g. Motto Zeit miteinander zu verbringen.

Das Cateringunternehmen Krauße verwöhnte die Anwesenden mit Wurst und Fleisch vom Grill, Salaten und Getränken.

Neben netten Gesprächen der Bewohner, konnten die Kinder den vorhandenen Spielplatz nutzen und toben. So kam jeder in den Genuss des großen Innenhofes.

Einen besonderen Dank möchten wir nochmal an die Bewohner richten, die selbstgemachte Leckereien mitbrachten und diese mit allen Gästen teilten.

Zur Weihnachtszeit hatten wir sogar zwei Festlichkeiten zur Auswahl.

Am späten Nachmittag des 11. Dezember 2015 versammelten sich viele Bewohner am Wendehammer des **Forstweg 56 in Frohnau** um der weihnachtlichen Musik eines kirchlichen Blasensembles zu lauschen. Mit der gespielten Musik wurde man spätestens zu diesem Zeitpunkt in Vorweihnachtsstimmung versetzt.

Mit Köstlichkeiten vom Grill und heißen Getränken, konnte man die tolle Atmosphäre genießen und die Weihnachtszeit einleiten.

Für die Kleinen gab es eine große Überraschung. Denn auch der Weihnachtsmann hat es sich nicht nehmen lassen, kleine Präsente für die Kinder zu verteilen.

Am gleichen Tage fand auch das traditionelle **Adventskonzert in der St. Sebastian Kirche** am Gartenplatz statt. Dort konnte man den musikalischen Klängen des Spandauer Bläserorchesters lauschen.

Aufgrund der guten Resonanz aus den letzten Jahren hatte die Genossenschaft wieder 50 Karten kostenfrei an die Mitglieder verteilt. Hauptsächlich Mitglieder aus dem Wedding holten sich die Karten ab und genossen die Veranstaltung.

Zusammenfassend stellen wir fest, dass erfreulicherweise das Interesse an unseren Angeboten von den Mitgliedern gern angenommen wird.

Wir freuen uns auf das kommende Jahre mit neuen Veranstaltungen, über die wir Sie rechtzeitig informieren werden.



Weihnachtliche Veranstaltung in Frohnau

## 60 JAHRE RASCHDORFFSTRASSE

Am 28.09.2015 besuchte das Vorstandsmitglied Herr Zanzow unser Mitglied **Frau Margot Ponnier** aus unserer Wohnanlage 4, um ihr zum 60-jährigen Jubiläum zu gratulieren.

Frau Ponnier und ihr Mann sind am 15.04.1955 in ihre Wohnung eingezogen und waren damit Erstmietler. Für die Wohnung bezahlten die beiden anfangs 36,00 Deutsche Mark. Bei dem Gedanken schmunzelt die Mieterin heute noch.

Das Mitglied berichtet, dass sie die Zusage für die Wohnungsvermietung erhielten, als auf dem Grundstück noch Lauben standen. Frau Ponnier ist fast täglich vor Ort gewesen und hat das Bauvorhaben hautnah verfolgt, in Vorfreude auf den neuen Wohnraum. Doch dann der Schock: zum

Richtfest kursierte das Gerücht, dass ein Bombentrichter gefunden wurde und ein Baustopp erfolgen wird. Dies stellte sich dann

aber zum Glück als

nicht richtig heraus und

alles konnte planmäßig weitergehen. Die

damaligen Mieter durften ein halbes

Jahr vor Fertigstellung des Hauses einen Schlüssel für

die Wohnung erhalten. Der Grund dafür war,

dass die einzelnen Wohnungen bereits

Kachelöfen hatten, die zur Trocknung der

Wohnung und später

als Heizmöglichkeit dienten. So fuhr Frau Ponnier täglich auf die Baustelle und stellte ihren Kachelofen an, um so schnell wie möglich mit ihrem Mann dort leben zu können.

Am meisten liebt sie die Bäume vor ihrem Balkon und berichtet, dass sie bei der damaligen Anpflanzung bereits dabei war. Frau Ponnier lebt heute alleine in ihrer Wohnung, da ihr Mann leider vor drei Jahren nach langer Krankheit verstorben ist. Ihr ist es wichtig, mit ihren 85 Jahren alles alleine zu machen und meistert ihre alltäglichen Aufgaben sehr gut. Ihr persönlicher Wunsch für die Zukunft ist es, in ihrer Wohnung bis zum Schluss verbleiben zu dürfen und nicht in ein Pflegeheim ziehen zu müssen. Wir wünschen Frau Ponnier für die Zukunft Gesundheit und das sie ihre Lebensfreude behält.



## 50 JAHRE MITGLIEDSCHAFT & MEHR

Wir möchten

Ihnen sehr

engagierte

Mitglieder

unserer Genos-

senschaft vor-

stellen: **Dieter**

**und Brigitte**

**Bernhardt.** Herr

Bernhardt ist seit

dem Jahr 1963 und

seine Frau seit 1968

Mitglied unserer Ge-

nossenschaft und bei-

de beschrieben uns

kürzlich wie folgt ihren

Eintritt in den Verein:

„Wir bekamen eines

Tages vom Wohnungsamt unsere erste eigene Wohnung zugesprochen. Bedingung war, dass wir uns sofort entscheiden mussten und eine Mitgliedschaft in der Genossenschaft eingehen mussten. Es war damals ein Privileg und mit Stolz verbunden, Mitglied und Mieter in einer Genossenschaft zu werden.“ So zog die Familie 1963 in eine 2 Zimmerwohnung in der Usedomer Straße 16 und konnte ihr Glück kaum fassen. Im Jahr 1969 durfte die Familie in die Ackerstraße aufgrund von Familienzuwachs umziehen, um sich in jeglicher Hinsicht zu vergrößern. „In dieser schönen Wohnung sind wir bis heute geblieben. Den offenen Wohnkomplex mit viel Grün fanden wir einfach ideal.“ Beide fühlen sich nach wie vor sehr wohl und bringen sich, wo sie nur können, in die Genossenschaft ein. Als das 50-jährige Jubiläum im Jahr 2013 anstand, übersandten uns beide ein selbst erstelltes Jubiläumsheft in dem u.a. folgendes stand: „50 Jahre Mitgliedschaft heißt 50 Jahre Partnerschaft zwischen Vermieter und Mieter. Wir sind stolz darauf und finden, es ist ein erwähnenswerter Anlass. Ein 50-jähriges Jubiläum ist schon relativ selten, beinahe historisch bzw. außergewöhnlich. 50 Jahre sind eine lange Zeit und in dieser Zeit ist rückblickend sehr viel geschehen.“ Familie Bernhardt betrachtet die angemietete Wohnung nicht nur als Wohnstätte, sondern als ein Stück Heimat und schaut gerne zurück. Zusammengefasst teilen die beiden die Auffassung, dass es das Ziel eines jeden Mitgliedes sein sollte, ein gutes Miteinander und ein schönes Umfeld in unserem Wohngebiet zu schaffen, nach dem Motto „besser wohnen“. Dem haben wir nichts mehr hinzuzufügen. Wir danken beiden für ihre langjährige Treue und Verbundenheit zu dem Vaterländischen Bauverein!



# WINTERQUIZ

Gewinnen Sie einen von vier **Gutscheinen** vom **Gesundbrunnencenter!**

Lösungswort bitte an: VBV eG, Hussitenstraße 22 a, 13355 Berlin oder per E-Mail an: service@vbveg.de

Führer der Insekten	verordnetes Medikament	häufiger Papstname	ehem. Leuchstärkeinheit	niederi. Rheinmündungsarm	Vermehrung, Wachstum	Lanzenträger	Venen, Blutbahnen	Internet-Diskussion	serb. Kreistanz	Freund der Puppe 'Barbie'	ertragreich	fest, stabil, nicht weich	Epoche, Zeitalter	
→	↙	↘	↘		↘	↻ 13		↘	↘	↘	↘	↘		
Wildgericht	↻ 12						↘	↘					↻ 6 heiter, vergnügt	
großer Tiergarten				Schneemensch im Himalaja	Meeressäuger mit Stoßzahn					Bewohner des Dt. Reiches	deutscher Adelstitel			
Satz zusammengehöriger Dinge		Gewaltherrscher				↻ 14	Spitzen-schläger	↻ 4					Geschöpf	
→	↘		betrübt, trist	↘	↘				Magenschmerz		Insel-europäer		↻ 7 Fragewort	
falsche Ansicht, Fehler														
hör-unfähig	Esslust		franz.: Insel			↻ 5			Kanton der Schweiz				Flegel, Schlingel	veralt.: Fron-dienst leisten
→	↘		↘	Silvesterkracher	Schnee-massensturz				Wasser-sportler		↻ 15			
Kerbung von Gummi-reifen									poet.: Brunnen	Schau-spiel	Weltorga-nisation (Abk.)			
warme englische Pastete	↻ 2			witzige Filmszene			vollendet	eine der Gezeiten	Abk.: Bedienung		↻ 10	med.: zum Munde gehörig	besitzan-zeigendes Fürwort	
→				Welthilfs-sprache	Sand-, Schnee-anhäu-fung	↻ 1			rumäni-sche Münzen				↻ 11	
Abk.: Be-glaubig-ung	Preis-grenze						Mangel an roten Blutkör-perchen							
→					Wund-male					↻ 3	veraltet: Kunde, Sage		↻ 8	
gemischtes Doppel beim Tennis	den Wald abholzen					↻ 9	eine Idee haben, in den Sinn kommen							



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----

\*Einsendeschluss ist der 28.02.2016. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir je vier Gutscheine vom Gesundbrunnencenter. Die Gewinner werden im März 2016 ermittelt und angeschrieben. Bei mehr als vier richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind alle Mitarbeiter der VBV eG, der Redaktion sowie deren Angehörige. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

## DER VBV SCHLIESST ÜBER DIE WEIHNACHTSFEIERTAGE

Während der Feiertage im Dezember, also vom 24.12.2015 bis zum 3.01.2016, bleibt unsere Verwaltung geschlossen.

Die Hauswarte sind jedoch an den Werktagen über die bekannten Rufnummern erreichbar. An den Feier- sowie Wochenendtagen erreichen Sie in Not- und Havariefällen die Notrufzentrale Ihres Hausmeisterdienstes. Die jeweiligen

Rufnummern entnehmen Sie bitte den Aushängen im Hausflur. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass die Notdienste nur in wirklich dringenden Fällen gerufen werden dürfen.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und wünschen störungsfreie Feiertage!